

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wildschütz

Lortzing, Albert

Leipzig, [ca. 1890]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82828)

Kaufe ich mir Staatspapiere,
 Oder schenk' ich bayer'sche Biere?
 Treibe ich Ökonomie, baue ich ein Livoli?
 Doch warum die Zeit jetzt töten,
 Und mit Plänen martern mich?
 Habe ich erst die Moneten,
 Findet schon das Weir'e sich.
 Fünftausend Thaler! Das ist ein Wort,
 So voluminös, so nummerös,
 So pekuniös, und so famös!
 Beschlossen ist's im Westenplan,
 Ich werd' ein hochberühmter Mann!
 Es fauset und brauset, es sumset und brumset,
 Es schimmert und stimmert, es krabbelt und zappelt
 Im Körper, vor Augen und Ohren mir.
 Beschlossen ist's im Westenplan,
 Ich werd' ein hochberühmter Mann!
 (Er geht rasch und aufgeblasen durch die Mittelthür links ab.)

Dritter Aufzug.

Part am gräflichen Schlosse,

hinten durch eine Mauer mit einem Gitterthor in der Mitte geschlossen.
 Rechts über einige Stufen der Eingang in das Schloß; davor eine
 Laube, worin eine Bank. Links hinten ein Pavillon.

Erster Austritt.

Graf von Eberbach kommt von rechts hinten.

Tr. 13. Arie.

Wie freundlich strahlt die holde Morgensonne
 Auf mich herab, auf diesen Tag der Wonne!
 Bald naht der Dorfbewohner frohe Schar,
 Sie bringet Wünsche mancher Art mir dar.

„Gesundheit langes Leben“,
 So schallt's vom Mund der Gäste!
 Doch wünsch' ich mir daneben
 Das Köstlichste, das Beste! —
 Heiterkeit und Fröhlichkeit!
 Ihr Götter dieses Lebens,
 Euch zu sehen, zu erfreuen,
 Ist das Ziel des Strebens!
 O du holde Seligkeit,
 Die des Menschen Herz erfreut,
 Jubelnd ruf' ich aus, ziehe nie hinaus!
 O holde Göttin Freude,
 Gib mir immer das Geleite!
 [Seh' ich Blumen blühen,
 Will's mich immer ziehen,
 Sie sogleich zu pflücken,
 Mich damit zu schmücken.
 Ja, es bringt mir jede Sonne
 Neue Lust und neue Wonne!
 Kommt auf meinen Wegen
 Etwas mir entgegen,
 Was die Freude stört,
 Lust in Schmerz verkehrt,
 Werden stiller meine Lieder!
 Aber gleich sing' ich doch wieder:
 Heiterkeit und Fröhlichkeit!
 Ihr Götter dieses Lebens,
 Euch zu sehen, zu erfreuen,
 Ist das Ziel des Strebens!
 O du holde Seligkeit,
 Die des Menschen Herz erfreut,
 Jubelnd ruf' ich aus: ziehe nie hinaus!
 O holde Göttin Freude,
 Gib mir immer das Geleite!]
 Hübsche Mädchen, hübsche Frauen,

Kann ich euch nur immer schauen!
 Holde Sterne meines Lebens,
 Ihr ruft nie, nein, nie vergebens.
 Doch durch Liebe nicht allein
 Zieht die Freude bei mir ein.
 Sinkt der Abend nieder,
 Dann im Kreis der Brüder,
 Wenn Champagner winket,
 Wenn man jubelt, trinket,
 Dann ertönen meine Sänge
 Bei der Laute froher Klänge:
 Heiterkeit und Fröhlichkeit!
 Ihr Götter dieses Lebens,
 Euch zu sehen, zu erleben,
 Ist das Ziel des Strebens!
 O du hohe Seligkeit,
 Die des Menschen Herz erfreut,
 Jubelnd ruf' ich aus: ziehe nie hinaus!
 O holde Göttin Freude,
 Gib mir immer das Geleite!
 Durch Liebe, Sang und Wein,
 Zieht die Freude bei mir ein!

Baron (kommt von links hinten).

Zweiter Auftritt.

Graf von Eberbach, Baron Kronthal zu seiner Linken.

Baron (spricht). Sieh da, der Herr Graf —

Graf. Ah — der Herr Stallmeister —

Baron. Auch schon aus den Federn?

Graf. Ich — botanisire, und Sie?

Baron. Ich — botanisire auch.

Graf (lachend). Ja, du siehst mir auch aus, wie lauter Botanik. Die Wahrheit zu sagen, Herr Bruder, du siehst recht kläglich aus.

Baron. Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugethan.

Graf. Wohl aus Ärger, weil ich dir gestern nicht das Feld überlassen wollte? O du spieltest in deiner Verliebtheit eine äußerst komische Figur.

Baron. Komisch oder nicht, so viel ist gewiß, daß mich dein Betragen gegen das junge Mädchen empörte.

Graf. Mein Betragen? Was soll das heißen?

Baron. Ich hoffe, jede andere Erklärung werde überflüssig sein, wenn ich dir sage, daß ich Gretchen zu meiner Gattin erwählt habe.

Graf. Zu deiner Gattin? [Hahaha!]

Baron (pikiert). Herr Bruder, ich verbitte mir dies Lachen. Die Sache ist allerdings eher zum Weinen. — Sei gescheit, Herr Bruder, das Mädchen ist ja versprochen.

Baron. Ich schmeichle mir, alle Hindernisse beseitigen zu können.

Graf. Also es wäre wirklich dein Ernst?

Baron. Mein völliger Ernst.

Graf. Und meine Schwester —

Baron. Die wird schon einen Mann finden.

Graf. Das Urtheil der Welt —

Baron. Mein Glück gilt mehr.

Graf. Eben deswegen; und] weist du denn schon, ob das Mädchen deiner wert, ob sie dich liebt?

Baron. Nein, Bruder, das weiß ich eben noch nicht. Aber —

[Graf. Na, also —

Baron. Sie hält noch zurück, sie will mich prüfen, sich an meinem Schmerz weiden.] Willst du mir einen Gefallen thun?

Graf. Was denn?

Baron. Ich will sie hier erwarten. Verlaß mich.

Graf. Gern. (Einige Schritte zurücktretend und nach links hinten hinaussehend.) Aber du wirst gestört werden, es kommen Leute.

Baron (nach rechts vorn zur Laube gehend). Sie werden vorüberziehen.

Graf. Eine Garnitur allerliebster Mädchen.

Baron (sich schnell wendend). Wahrhaftig? (Er faßt sich.) Mir sehr egal! (Er setzt sich in die Laube.)

Graf. Demen muß ich guten Morgen wünschen. (Er geht auch in die Laube.)

Baron. Was willst du denn hier?

Graf. Dableiben.

Baron. Aber du wolltest ja —

Graf. (an seiner Rechten Platz nehmend). Wir haben doch beide Platz.

Dritter Austritt.

Die Vorigen in der Laube. Junge Mädchen aus dem Dorfe, geschmückt und Guirlanden tragend, kommen von links Mitte durch das Gitterthor.

Fr. 14. Ensemble.

Chor. Um die Laube zu schmücken zu Freude und Glanz,
 Gilet Blumen zu pflücken und windet den Kranz.
 Ach, wir möchten gern dem Herrn es sagen,
 Daß im Herzen wir ihn alle tragen.
 Wenn sein Aug' auf einem ruht,
 Wird ein'm so wonnig, wird ein'm so gut.
 Ganz apart ist seine Art und seine Weise.
 Um die Laube zu schmücken zu Freude und Glanz,
 Gilet Blumen zu pflücken und windet den Kranz.
 Unser Bestreben ist nur allein,
 Für so viel Güte dankbar zu sein.

Die Mädchen (wenden sich nach der Laube und werfen, als sie den Grafen erblicken, mit einem Schrei ihre Guirlanden weg und wollen davonlaufen).

Graf (vertritt ihnen den Weg). Halt! Ihr schönen Kinder! Mädchen. Der gnäd'ge Herr!

Graf. Für so viel edle Denkart
 Werde nicht der Daul gespart.

Mädchen. Wir schämen uns.

Graf. Ei, warum schämen?

Mädchen. Sie könnten übel es wohl nehmen.

Graf. Mit nichten, meine Kinder!

Nichts kann den Herrscher wohl mehr erfreut,
 Als vom Volke so geliebt zu sein.

Und zum Beweise meiner Huld
Gelob' ich heut, bei Festes Glanz
Sede zu führen zum frohen Tanz.

Sa, heut' führ' ich jede zum frohen Tanz.

Baron (für sich). Der freud'ge Lärm mehrt meine Pein!

Graf. Das soll 'ne wahre Freude sein!

Mädchen (für sich). Er tanzt mit uns! ach, das wird herrlich sein!

Graf. Ihr könnt doch tanzen?

Mädchen (mit einem Knix). Ich tanze gut!

Andere (ebenso). Ich tanze besser!

Andere (sich vordrängend, ebenso). Auch ich! auch ich!

Graf. Was nicht der Ehrgeiz thut!

Wohlan, ihr holden Mädchen,

Laßt ein Pröbchen mich sehn.

Mädchen (drängen sich an ihn.) Sogleich, mit tausend Freuden,

Der Herr muß es verstehn.

Graf. Nicht all' auf einmal! 's wird besser sein,

Ich tanz' mit jeder zuerst allein.

Mädchen (unter sich).

's wird besser sein, es tanzet jede mit ihm allein.

Graf (walzt abwechselnd mit einigen).

Die Andern (sammeln sich, die Köpfe zusammensteckend und unter sich

lästern). Die glaubt nun gleich, daß sie allein gefällt.

Wie sie sich ziert, wie sie die Beine stellt.

Seht doch nur hin, es ist zu lächerlich!

Da tanze ich doch etwas besser, ich.

Baron (in der Raube, für sich). Wie pocht mein armes Herz!

Könn' ich betäuben diesen Schmerz!

Vor Sehnsucht und Verlangen pocht mein Herz!

Die Andern. Seht nur hin, wir tanzen besser, viel besser!

Ach Gott, wie lächerlich! ach Gott, wie lächerlich!

Baron (erhebt sich, für sich). O welche Qual. Schmerz erfüllt

Muß ich einsam hier stehn,

Darf nicht im Tanze mit ihnen mich drehn.

Graf. Herrlich! prächtig! wunderschön

Wißt ihr im Tanze euch zu drehn. —

(Zum Baron.)

Gefällt dir dieses Treiben?

Wie kannst du ruhig bleiben?

Einige Mädchen (unter sich streitend).

Ich tanz' am besten, hat er gesagt.

Andere (ebenso). Nein ich, hat er gesagt!

Alle (den Grafen umringend). Wer tanzt am besten?

Graf. Jede gut auf ihre Art.

Noch kann bestimmt ich nicht entscheiden,

Da an der Reih' ihr all' nicht wart.

Die Mädchen (drängen sich vor).

Jetzt komm ich! jetzt komm ich! jetzt komm ich!

Graf. Nicht all' auf einmal! nicht all' auf einmal!

(Er beginnt wieder zu tanzen.)

Baron (für sich). O diese Qual, das Herz mir bricht!

Ich ertrag' es länger nicht; eine innre Stimme spricht:

Aus Verzweiflung ergieb dich den Scherzen,

Betäube die Schmerzen!

(Er kann sich nicht länger halten, ergreift ein Mädchen und walzt mit ihr.)

Graf (hat indessen mit seinen Tänzerinnen mehreremale gewechselt).

Die Mädchen (können sich auch nicht länger halten und walzen miteinander).

Gräfin (tritt plötzlich, von rechts aus dem Schlosse kommend, unter sie).

Die Mädchen (laufen schreiend durch das Sittertbor nach links Mitte davon).

Vierter Auftritt.

Graf von Eberbach rechts. Gräfin von Eberbach Mitte, Baron Kronthal zu ihrer Linken.

Graf und Baron (stehen in großer Verlegenheit da).

Gräfin. („Von diesen Mädchen, glaub' ich, ward die eine jetzt funklos, die anderen waren's schon vor Anbeginn.“) Nicht übel, meine Herren, ich wäunte beide noch in Momus Armen, und finde sie, wo forstliche Mädchen froh der Bacchen Tanz begehen. (Sie geht am Grafen vorüber nach rechts).

Graf (sich fassend). Verzeihe, liebes Kind, ich wollte dich überraschen.

Gräfin. In der That, das ist Ihnen gelungen.

Baron. Allerdings, wir wollten —

Gräfin. „Sie schweigen, eh' mich Ihre Rede ganz mit Zorn erfüllt.“

Graf. Ich weiß, du liebst die Bilder in Teniers's Manier —

Baron. Da probierten wir eine Scene —

Graf. Bloß aus Liebe zur niederländischen Schule —

Gräfin. Ich will für diesmal das Märchen glauben, Herr Gemahl, verbitte mir jedoch die Vorstellung dieser niederländischen Scene, da schon die Probe mich nicht besonders enchanted hat. Reichen Sie mir Ihren Arm, das Frühstück erwartet uns auf der Terrasse.

Pancratius (kommt von rechts Mitte durch das Gitterthor).

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Pancratius dem Baron zur Linken tretend.

Pancratius. Der Schulmeister Baculus wünscht den Herrn Stallmeister zu sprechen. (Reise zu ihm.) Er läßt Ihnen sagen, er hätte sie bei sich, wie nähr'ich.

Baron (für sich). Mein Gott!

Graf. Begleiten Sie uns zum Frühstück, Herr Stallmeister?

Baron. Ich erfahre soeben —

Graf (Reise zu ihm). Geh' mit, ich bitte dich.

Baron. Sie haben zu befehlen. (Zu Pancratius.) Er soll mich hier erwarten.

Graf, Gräfin und Baron (gehen nach rechts in das Schloß ab).

Pancratius (die Girlanden und Blumen aufrassend). Was ist denn hier geschehen? Die Blumen liegen ja herum, wie nähr'ich. (Durch das Gitterthor nach rechts Mitte laufend.) Nur näher, Herr Gevatter, der Herr Stallmeister werden gleich erscheinen. (Er geht nach rechts in das Schloß ab.)

Baculus und Gretchen (kommen von rechts Mitte durch das Gitterthor).

Sechster Auftritt.

Baculus, Gretchen zu seiner Sinten.

Gretchen (vorauslaufend). Und nun laß' Er mich in Ruhe! Er ist und bleibt ein eifersüchtiger Narr!

Baculus. Ein Narr war ich, so lange ich den Gedanken trug, dich zur Frau nehmen zu wollen; aber mit der Eifersucht, da ist's Matthäi am letzten.

Gretchen. Nun, Gott sei Dank!

Baculus. Du hast für weiter nichts zu danken, als daß ich dir nicht auf der Stelle den Hals umgedreht habe.

Gretchen. Wer Ihn so reden hörte, sollte glauben, es wäre was Entsetzliches geschehen.

[Baculus. Es ist auch was Entsetzliches geschehen, du Kreuzspinne, du!

Gretchen. Das ist nicht wahr, nichts ist geschehen, aber Er macht gar zu gern Lärmen um Nichts.]

Baculus. Nun höre ein Mensch diesen Tugendspiegel! Ich komme bei stockfinsterner Nacht nach Hause, denke: der Herr Stubenbursch wird wohl noch über den Schreibbüchern sitzen, aber proßt die Mahlzeit! er ist im ganzen Hause nicht zu finden. Ist das Nichts?

Gretchen. Das war gewiß Nichts.

Baculus. Ich denke, du mußt doch deinem Gretchen eine gute Nacht wünschen, gehe hinüber, trete in ihre Stube: wer sitzt mit ihr auf dem alten ledernen Divan, im trauten Gespräche begriffen?

[Gretchen. Das war wieder Nichts.

Baculus. Der Teufel auch war das Nichts; das waren zwei mir sehr fatale Etwasse. Sind das deine Grundsätze? Ist das die Treue, mit der du noch gestern prahltest?

Gretchen. Meine Treue ist unverletzt, ich kann's beschwören — (weinend) Er aber bringt mich ins Geschrei um Nichts und wieder Nichts, wegen eines Menschen, der noch ein pures Kind ist.

Baculus. Das pure Kind trug, als ich es visierte, lauter Mordinstrumente bei sich, Scheren, Nähnadeln, Nadelbüchsen; wer weiß, was der im Schilde führt, die Ortsbehörde wird ihn schon abfassen.

Gretchen. Sei Er froh, wenn sie Ihn nicht faßt.

Baculus. Schweig, angehende Potiphar! In einen Sack würde ich dich stecken und in den Mühlbach werfen, wenn nicht zum Glück der Herr Stallmeister so ein Narr wäre, dich heiraten zu wollen.

Gretchen (sehr verwundert). Der Herr Stallmeister will mich heiraten?

Baculus. Ja, du Eidechse! rede mir nicht ein Wort dagegen, oder du spazierst in den Mühlgraben.

Gretchen. Ach, ich bin's schon zufrieden, wenn ich Ihn nur los werde, mein alter Schatz.

Baculus. Was ist das! beim Antigonus! nun ist's aus mit uns!

Gretchen. Aber ich kann noch gar nicht begreifen —

Baculus. Kann ich's denn begreifen? Wie es scheint, ist der Herr Stallmeister noch vernagelter als ich.

Gretchen. Das will viel sagen.

Baculus. Er zahlt mir fünftausend Thaler, daß ich ihm meine Ansprüche auf dich abtrete.

Gretchen. Ach, der liebe Herr!

Baculus. Wie sich der Basilisk freut, daß er mich los wird. (Auf den Pavillon links hinten zeigend.) Da tritt hinein! Ich muß erst meinen Handel ins reine bringen, ehe er dich sieht.

Gretchen. So lebe Er wohl, Herr Sebastian!

Baculus. Fahr' hin, Gomorrhaseele!

Gretchen (schluchzend). Ich danke Ihn für alle Liebe, die Er mir erwiesen; verzeih' Er mir, wenn ich Ihn jemals betrübt habe, und sei Er versichert, daß ich noch in späten Jahren dem Himmel dafür danken werde, (plötzlich heiter) daß er mir von Ihn geholfen hat, Er alter, grauföpfiger ABC-Schütz! (AB in den Pavillon links hinten.)

Siebenter Auftritt.

Baculus allein.

Baculus. Und das [Wesen] wollte mich nun jemals geliebt haben! — Ich vermute fast, daß es niemals der Fall war; oder ist sie nur darüber enttäuscht, daß ich sie verkaufe?

Paß! werden doch in England die Frauen verhandelt, und ich bin noch gar nicht verheiratet. Was ist dabei? Wer weiß, ob ich das Fünftausendthalergeschäft nicht in Zukunft ins große treibe. Übrigens ist jetzt mein Gewissen ganz beruhigt. Sie war meine Braut, und saß ohne meinen Konsens mit einem Studenten auf dem Divan. Und wenn eine Braut einmal mit einem Studenten auf einem ledernen Divan gefessen hat, dann — ist es eine lederne Geschichte! Ah! der Herr Stallmeister da!

Baron (kommt von rechts aus dem Schlosse).

Achter Austritt.

Baron, Baculus zu seiner Linken.

Baron. Da bin ich; habt Ihr über die Sache nachgedacht? Baculus (nimmt den Hut ab). Alles in Ordnung.

Baron. Habt Ihr mit Eurer Braut gesprochen?

Baculus. Et freilich.

Baron. Und sie willigt ein?

Baculus. Sie macht sich eine Ehre daraus.

Baron. O spricht, was sagte sie?

Baculus. Nun, sie sagte, ich wäre zwar ihr lieber, kleiner Sebastian — und das Herz würde ihr bluten — aber wenn's nicht anders sein könnte, und wenn der Herr Stallmeister ihr ein schönes Brautkleid verspräche.

Baron. Ihr lügt, das hat sie nicht gesagt.

Baculus. Nun, so hat sie es doch gedacht; denn ich habe mein Lebtag gehört: wenn ein Mädchen heiraten soll, so denkt es immer zuerst ans Brautkleid.

Baron. Wo ist sie? Ich muß selbst mit ihr sprechen.

Baculus. Hier ganz in der Nähe — und von wegen der Fünftausend Thaler —

Baron. Sie liegen bereit.

Baculus. Ah, gratias!

Baron. Auch Euer Posten soll Euch bleiben.

Baculus (aufgeblasen, sich den Hut aufsetzend). Es ist nun übrigens noch eine große Frage, ob ich die Stelle behalte oder nicht —

Baron. Wie Ihr wollt —

Baculus. Man hat andere Ideen — großartige —
Baron. Ruft mir Gretchen, ich stehe auf Kohlen.
Baculus (den Pavillon links hinten öffnend). Hier, mein Herr
 Stallmeister, langen Sie zu.
Gretchen (sich die Schürze vorhaltend kommt heraus).

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Gretchen die Mitte nehmend.

[Act. 15. Fortsetz.

Baron. Komm, liebes Gretchen,
 Bekenne frei und ohne Scheu,
 Daß du mir willst angehören.
Gretchen (läßt geschmeichelt die Schürze fallen und verneigt sich).
 Wenn Sie befehlen.
Baron (seinen Irrtum bemerkend).
 Ha, Höll' und Teufel! was ist das?
Baculus (für sich, erschrocken). Er sieht ihr's an,
 Daß der Student bei ihr saß.
Gretchen. Macht Ernst er oder Spaß?
Baron (ergrimmt zu Baculus). Die ist nicht deine Braut!
Baculus. Ei freilich.
Baron. Hast du zwei?
Baculus. Bewahre!
Baron. Bekenne laut, welche die Rechte sei?
 Dies ist das liebliche Gesicht
 Doch von gestern nicht, beim Teufel!
 Das ist das Gesicht von gestern nicht!
Baculus (verwundert). Das ist es nicht?
Baron. Macht mich nicht toll! macht mich nicht toll!
Baculus. 's fällt mir nicht ein.
Baron. Die andre, wo kam sie hin?
Baculus. Wenn ich dem Herrn gut raten soll:
 Laß Er die andre ziehn.
 Die ist doch auch ganz hübsch und fein
 Und würde mir viel lieber sein.

Gretchen (zu Baculus). Was hab' ich ihm denn gethan?
Er sieht mich ja gar nicht an.

Baculus (zu Gretchen). Sei nur getroßt, sei nur getroßt!
Dir wird dein Herr Gemahl
Und mir mein Kapital.

Baron (für sich). Es vergehen mir die Sinne,
Ich weiß kaum, was ich beginne,
Und erbebe schier vor Zorn und Wut!
Alle Qualen, alle Schmerzen
Nagen wieder mir am Herzen.
Diese Kränkung, sie fordert Blut!

Gretchen (für sich). Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, daß ich gewinne
Einen schönen Mann von edlem Blut!
Ha, schon weichen aus dem Herzen
Alle Leiden, alle Schmerzen,
Ich erhalte auch noch Hab' und Gut!

Baculus (für sich). Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, daß ich gewinne
Durch den Handel vieles Hab' und Gut.
Ha, schon weichen aus dem Herzen
Alle Leiden, alle Schmerzen,
Die bereitet Liebe mir, darum Mut!
Alle Leiden verschwinden, darum Mut!

Baron (ärgerlich zu Baculus).

Wer ist das andre Mädchen, sprich?

Baculus (unterwürfig). Ach, lieber Herr, ich fürchte mich,
Es thut mir grad' heraus zu sagen.

Baron. Was wäre wohl dabei zu wagen?

Baculus. 's Wunt' im Schloß, bei meinem Leben,
Einen Morbtspektakel geben.

Baron. Dein Schweigen macht die Sache schlimmer;
Sprich und zähl' auf reichen Lohn.

Baculus (zögernd). Die andre ist kein Frauenzimmer.

Baron. Kein Frauenzimmer? Wer ist sie denn?

Baculus (herausplatzend). 'ne Mannsperson.
Baron (außer sich). Ein Mann! ein Mann!
Baculus (zustimmend). Durch und durch und Student dazu.
Baron (ergrimmt). Und hat die ganze Nacht
 Im Zimmer meiner Schwester zugebracht?
 Himmel und Erde! Tod und Hölle!
 Ich ermord' ihn auf der Stelle!
 (Er eilt auf und ab.)

Gretchen, Baculus. Seine Schwester?
 Hier im Schloß! Was ist das!
Gretchen (leise zu Baculus). Er will mich wohl nicht nehmen?
Baculus (leise). Ei, er wird sich schon bequemen.
Gretchen (ebenso). Doch er bekümmert sich ja nicht um mich.
Baculus (ebenso). Hab' nur Geduld, das findet sich.
 Sei nur getrost! sei nur getrost!
 Dir wird dein Herr Gemahl,
 Und mir mein Kapital.

Baron (für sich). Es vergehen mir die Sinne,
 Ich weiß kaum, was ich beginne,
 Und erbebe schier vor Zorn und Wut!
 Alle Qualen, alle Schmerzen
 Nagen wieder mir am Herzen.
 Diese Kränkung, sie fordert Blut!
 Es vergehen mir die Sinne,
 Ich weiß kaum, was ich beginne,
 Ich erbebe fast vor Wut!

Gretchen (für sich). Es vergehen mir die Sinne,
 Denke ich, daß ich gewinne
 Einen schönen Mann von edlem Blut!
 Ha, schon weichen aus dem Herzen
 Alle Leiden, alle Schmerzen,
 Ich erhalte auch noch Hab' und Gut!
 Es vergehen mir die Sinne,
 Denke ich, daß ich gewinne
 Einen Mann mit Hab' und Gut!

Baculus (für sich). Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, daß ich gewinne
Durch den Handel vieles Hab' und Gut.
Ha, schon weichen aus dem Herzen
Alle Leiden, alle Schmerzen,
Die bereitet Liebe mir, darum Mut!
Alle Leiden verschwinden, darum Mut!
Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, daß ich gewinne
Durch den Handel vieles Gut!]

Baron (spricht). *) Alle Teufel, das ist ja nicht deine Braut!
Baculus. Ei freilich!

Baron. Hast du zwei?

Baculus. Bewahre!

Baron. Wo ist denn die andere?

Baculus. Herr Stallmeister, mit der andern hat's 'u
Haken!

Baron. Wieso?

Baculus (die Witte nehmend, heimlich zum Baron). Wir sind
hier unter uns Mädchen, also will ich Ihnen nur gestehen: die
andere ist kein Frauenzimmer, sondern — eine Mannsperson,
ein Student. Nehmen Sie deshalb lieber hier das hübsche
Kind. Sehen Sie die feurigen Augen, wie schlank, wie
niedlich! (Weisette.) Ich auß ihm durchaus die Greta an-
schmieren!

Baron. Pakt Euch samt Eurer Braut zum Teufel! —
Fort, sag' ich!

Gretchen. Aber, sagt 'mal, Herr Baculus —?

Baculus. Still! komm mit! der Herr Stallmeister reitet
jetzt ein anderes Prinzip. Der Paroxismus muß erst vor-
übergehn! (Er geht mit Gretchen durch das Gitterthor nach links
Mitte ab.)

Baron (mit einigen Schritten nach links). Der Bursche war die
ganze Nacht im Schloß, im Zimmer meiner Schwester!
Höll' und Teufel!

Baronin (kommt von rechts aus dem Schlosse).

*) Sprechaustritt für den Fall des gestrichenen Terzettes Nr. 15.

Zehnter Auftritt.

Baronin Freimann, Baron Krontal zu ihrer Linken.

Baron (für sich). Seh' ich recht? Er ist es! [Beim ewigen Gott! es ging nie etwas Vollendeteres aus den Händen der Schöpfung hervor, als die schöne Hülle, welche dem Buben verliehen wurde, um Viedermänner zu verlocken; aber warte Bursche, du sollst nicht ungestraft deine Pagenstreiche hier getrieben haben.] Student also? Na, mit dir werd' ich schon fertig werden.

Baronin. Guten Morgen, Herr Stallmeister.

Baron (Beiseite, die Baronin fixierend). Was das Bürschchen für eine melodische Stimme hat.

Baronin. Warum sehen Sie mich denn so sonderbar an?

Baron (für sich). Sonderbar? Da haben wir's. Das ist Lusch bei den Studenten.

Baronin. Ich begreife Ihr Benehmen nicht, Herr Stallmeister.

Baron. Nimmt es Sie Wunder — in der That? (Für sich.) Ich weiß nicht, warum ich so viele Umstände mache.] (Laut.) Mein Herr —

Baronin. Was ist das?

Baron. Sie sind ein dummer Junge!

Baronin. Mein Herr, Sie sind von Sinnen! (Für sich.) Sicher hat der Alte geplaudert.

Baron. Sie werden mir Genugthuung geben für den Karnevalstreich, den Sie sich in diesem Hause zu spielen erlaubten.

Baronin (lacht). Herr Stallmeister!

Baron (für sich). Er lacht mich aus. (Laut.) Höll und Teufel!

Baronin. Halten Sie mich im Ernst für einen sogenannten Herrn der Schöpfung?

Baron (verwirrt). Dieser Ton — diese reizenden Züge — bei Gott! ich werde versucht zu glauben: wenn das ein Mann ist, so bin ich ein Frauenzimmer und weiß es nicht.

Baronin. Herr Stallmeister, Ihr Betragen in diesem Augenblick ist zwar nicht das feinste, doch haben Sie mir

vom ersten Augenblick unserer Bekanntschaft so viel Teilnahme eingeflößt, daß ich nicht umhin kann, mich Ihnen zu entdecken. Erfahren Sie also —

Baron. Was werd' ich hören?

Baronin. Daß ich nicht die Braut des alten Schulmeisters bin —

Baron. Mir sehr einleuchtend — da Sie ein Mann sind!

Baronin. Daß ich aber doch eine Dame zu sein die Ehre habe, nämlich — die Baronin Freimann, des Grafen Schwester.

Baron (höchst angenehm überrascht). Wie? Was? Wär' es möglich?

Baronin. Aus guten Ursachen wünsche ich noch unerkannt zu bleiben und ersuche daher sehr ernstlich —

Baron. Sie, des Grafen Schwester? Also nicht verheiratet? Gott sei Dank! so darf ich keinem Grundsatz untreu werden, indem ich aufs neue um Ihre Hand werbe.

Baronin. Haben Sie mich denn nicht verstanden? Ich bin die Schwester Ihres Herrn.

Baron. Also sollte ein bloßes Vorurteil das Glück meines Lebens hindern? (Beiseite.) Nun ist die Reihe zu foppen an mir. (Zurück.) Ich kenne Ihr Schicksal, gnädige Frau; Sie waren mit Ihrem ersten Mann nicht glücklich, mit mir werden Sie es sein. Sie kennen mich noch zu wenig. Ich bin nur ein Bürgerlicher, aber ein ehrlicher Mann; ich bin leidenschaftlich, heftig — Sie haben es erfahren — im Übrigen aber der ruhigste Mensch von der Welt! und gut bin ich — gut! wahrhaftig, es wäre schlecht von mir, zu behaupten, daß ich nicht gut wäre.

Baronin. Was wollen Sie aus mir machen, mein Herr — meine Verhältnisse, meine Grundsätze —]

Baron. Der Bäuerin schenk' ich mein Herz [ohne Rücksicht auf Stand und Verhältnisse —] vergelten Sie mir nun, verschmähen Sie den Bürgerlichen nicht. (Er hat sich zu ihren Füßen geworfen und brückt ihre Hand an seine Lippen.)

Gräfin und Paucratius (im Gespräch von rechts aus dem Schlosse).

Efter Austritt.

Gräfin Eberbach rechts. Baronin Freimann Mitte, Baron Frontthal zu ihrer Linken. Pancratius rechts zurückstehend.

Gräfin. Was ist das? Abermals eine Scene in niederländischer Manier?

Baron (springt auf).

Gräfin. Herr Stallmeister, was Sie gestern wünschten, sei Ihnen gewährt, Sie haben volle Freiheit, sich einen andern Aufenthalt zu wählen. Für jetzt bitte ich, mich zu begleiten, um eine Deputation der Dorfbewohner zu empfangen. (Zur Baronin.) Du, mein Kind, geh' zu deinem Bräutigam, und hüte dich vor der Verführung gewissenloser Männer; „von den Sterblichen gehst du zum Hades.“ (Sie geht mit Pancratius nach rechts in das Schloß ab.)

Baron (indem er folgt, leise zur Baronin). Ich schweige noch, weil Sie es wollen. (Ab nach rechts in das Schloß.)

Zwölfter Austritt.

Baronin Freimann allein.

Baronin. Fast scheint es mir, die Frau Schwester sei mehr empfindlich als stolz, und der Herr Stallmeister ihr trotz des Unterschiedes der Jahre nicht gleichgültig. Ja, ja, das Herz ist ein gar wunderliches Ding.

Graf (kommt von rechts hinter dem Hause).

Dreizehnter Austritt.

Graf von Eberbach, Baronin Freimann zu seiner Linken.

Graf. Ja, schönes Gretchen, bist du endlich allein? Wo ist denn dein alter Schatz? Hol' ihn der Teufel! laß uns geschwind Abrede nehmen, wie und wo wir uns künftig ohne Zeugen sprechen können.

Baronin. Künftig, Herr Graf, werden wir Gelegenheit genug dazu finden, aber ich wette, Sie werden sie selten benutzen.

Graf. Du verlierst die Wette, denn ich bin ganz entsetztlich in dich verliebt.

Baronin. Ich spreche nur ein Wort, und Ihre Liebe erkaltet.

Graf. So will ich wenigstens — ehe du dieses fatale Wort aussprichtst — dir beweisen, wie glühend sie war. (Er will sie umarmen.)

Baronin. Nicht mit Gewalt, Herr Graf, aber wenn Sie mir ein gutes Wort geben, so küsse ich Sie freiwillig.

Graf. Schönes, liebes, süßes Gretchen, ich gebe dir die besten Worte von der Welt.

Baronin. Und ich will denken, ich küßte meinen Bruder.

Graf. Denke, was du willst, nur küsse mich.

Baronin (steigt in seine Arme). Recht von Herzen!

Baron und Gräfin (kommen von rechts aus dem Schlosse).

Vierzehnter Auftritt.

Graf von Eberbach rechts. Gräfin von Eberbach zu seiner Linken. Baronin Freimann links vorn. Baron Kronthal zwischen der Gräfin und der Baronin.

Fr. 16. Finale.

Gräfin (frappiert). Was seh' ich?

Graf (prallt zurück). Alle Teufel!

Baron und Baronin (jedes für sich).

Nun geht das Spiel zu Ende,

Und { jede } Maste fällt.
 { meine }

Baronin (senkt das Haupt).

Gräfin (zur Baronin).

„Du, die zur Erde neigt das Haupt, ich frage dich, Bekennst oder leugnest du die Missethat?“

Graf (zur Gräfin). Mein Kind, beruh'ge dich,

Im Scherz nur war's gemeint.

- Baronin. Ach nein, der gnäd'ge Herr,
Im Ernst hat er's gemeint.
- Gräfin. Im Ernst?
- Baron. Im Ernst? Nun, wie man's nimmt! Hahahaha!
- Graf und Gräfin. Mein Herr, Ihr Lachen stimmt
Nicht zu der ernstern Sache.
- Baron (leise zur Baronin). So darf ich?
- Baronin (nicht ihm bejahend zu).
- Graf und Gräfin. Erklärung!
- Baron (wie oben). So darf ich?
- Baronin (nicht ihm wiederholt bejahend zu).
- Graf und Gräfin.
Erklärung! Mein Herr, was soll das heißen?
- Baron. Der Graf, ich kann beweisen,
Daß er ganz schuldlos ist,
Nicht kann Verbrechen heißen,
Wenn man die Schwester küßt.
- Graf. Die Schwester?
- Gräfin. Die Schwester?
- Baronin (bestätigend). Seine Schwester!
(Sie eilt an dem Baron vorüber, der Gräfin in die Arme.)
- Gräfin (zur Baronin). „Ismene, traute Schwester,
Vielgeliebtes Haupt,“
Wie hast du uns veriert!
- Graf (zu sich selbst). Da haben Sie, mein Bester,
Sich schauderhaft blamiert. (Zur Gräfin, laut.)
Da siehst du, mein Vergehen
War bloße Ahnung nur;
Es hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.
- Gräfin, Baronin, Baron. Wir bitten sehr, zu schweigen! }
Sie hatten keine Spur }
Und waren schuldbehaftet. }
- Graf. 's war bloße Ahnung, bloße Ahnung nur! — }

Ich war es nicht allein,
 Das wird sogleich sich zeigen. (Zur Gräfin.)
 Gesehe nur, mein Kind, (nach dem Baron hin)
 Daß dieser feine Herr
 Dir nicht gleichgültig war.

Gräfin. Mein Herr! sind Sie bei Sinnen?

Graf. Nun, gieb dich nur zufrieden,
 Dein Bruder mit dir spricht.

Gräfin. Mein Bruder?

Baronin. Ihr Bruder?

Baron (bestätigend). Ich bin's.

Graf. Erstaune nur!

Gräfin (sich entschuldigend). So hat mich nicht getäuscht
 Die Stimme der Natur.

Graf und Baron. Wir bitten sehr, zu schweigen,
 Du hattest keine Spur!

Gräfin. Ich will es nicht verschweigen,
 's war bloße Ahnung nur!

Baronin. Auch ich will's nicht verschweigen,
 's war bloße Ahnung nur!

Gräfin (eilt an der Baronin vorüber, dem Baron in die Arme).
 Hämon, geliebter Bruder!
 O wie selig fühl' ich mich.

Graf (die Baronin kalt umarmend).
 So komm denn, liebe Schwester,
 Komm, ich umarme dich.

Alle Vier. Kann es im Erdenleben
 Wohl Schön'res noch geben,
 Als wenn Geschwister sich
 Lieb haben inniglich?
 Wenn auch bei diesem Falle
 Ein Zweifel preßt die Brust —
 Daß eh' wir schuldbewußt;
 Unschulbig sind wir alle.

Vaculus, Gretchen, ein Schulknabe mit dem Wappenschild des Grafen an einer kurzen Stange, kleinere und größere Schulknaben paarweise, **Landleute** beiderlei Geschlechts paarweise, festlich geschmückt, mit Fahnen, Kränzen und Guirlanden kommen im festlichen Zuge von links Mitte, umziehen den ganzen Raum und nehmen links Aufstellung.

Dienerſchaft und Jäger des Grafen kommen von rechts und nehmen rechts Aufstellung.

Fünftehnter Auftritt.

Die Vorigen. Vaculus mit der Schulfugend. Gretchen. Landleute beiderlei Geschlechts. Jäger. Dienerſchaft.

Stellung:



Chor. Unser Herr lebe hoch!
 Er ist so brav, er ist so gut,
 Unser Herr lebe hoch!
 [Jedermann er Gutes thut,
 Unser Herr lebe hoch!
 Die Frau Gräfin auch nicht minder;
 Leider mangeln noch die Kinder,
 Sonstien ließen wir daneben
 Auch noch die Familie leben.
 Weil's dormalen nicht so weit,
 Sparen wir's für künft'ge Zeit.
 Unser Herr lebe hoch!
 Die Frau Gräfin auch nicht minder;

Wbat hoch das edle Paar,
Wie heute, so noch manches Jahr.

Graf. Ich danke innig euch
Für eure Segenswünsche!
(Die Baronin vorstellend.)
Begrüßet auch zugleich
Die Schwester eures Herrn,
Die mich in dieser Maske
So herrlich überraschte.

Baculus und Gretchen (erstaunt). Was hör' ich!
Die Schuljugend. Unsere Schwester lebe hoch!

Chor. Sie lebe hoch!

Gräfin (den Baron vorstellend). Dies ist mein teurer Bruder!
(Sie nähert sich dem Grafen, indem sie sich an dessen rechte Seite begiebt.)

Baronin (nähert sich gleichzeitig schalkhaft dem Baron).
Schuljugend. Unser Bruder lebe hoch!

Chor. Er lebe hoch!

Baculus (erstaunt zur Baronin). Wie soll ich das verstehen,
Wer ist der and're denn?
Den Stubenburtschen mein' ich.

Baronin. Er ist mein Kammermädchen
Und meines Jägers Braut.

Gretchen (zu Baculus mit Vorwurf). Da steht Er's.

Baculus. Höre, Gretchen,
Nun glaub' ich deinem Schwur.

Gretchen. So hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Baculus (mißmutig). Ich bitte dich, zu schweigen.
Baron (ber sich inzwischen mit der Baronin verständigte).

So willigen Sie ein?

Baculus. Was hör' ich?

Baron. Bald wird Vermählung sein?

Baculus (erstaunt in komischer Verzweiflung).
Vermählung? Vermählung? O Mißgeschick!

Mein ganzer Handel geht zurück.

Ich abgesetzter Mann,

Was fange ich nun an!

Baronin, Baron. So sind wir nun verbunden;

Ihr } Weltschmerz ist verschwunden,

Mein }
Nur Freude füllt die Brust.

Baculus (wurde plötzlich von einem Gedanken ergriffen, eilt in den Hintergrund zur Schuljugend, läßt sie im Halbkreise, dem Grafen gegenüber, niederknien; er selbst kniet hinter der Fronte, ihnen zuflüsternd).

Die Schuljugend (mit gefalteten Händen).

O du, der du die Tugend selber bist,

Du bist aus edlem Blut, sei auch ein Christ!

Wir schwören hier zu deinen Füßen,

Im Leben keinen Bock zu schießen!

Erhöre uns, erhöre uns, sei böß nicht mehr,

Und laß uns unsern lieben Schulmeister.

Graf (mit einem Anflug von Humor).

Der Unschuld Lallen rühret mich,

Ich will deshalb auch milde sein und Ihm —

Pancrattus (kommt von rechts aus dem Schlosse und sagt dem Grafen etwas ins Ohr).

Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Pancrattus.

Alle (gespannt). Was ist geschehn?

Graf (sprechend). Im Ernst?

Pancrattus (ebenso). Wie närr'sch!

Graf (lachend ebenso). Der arme Teufel ist zwar schuld-
bewußt, aber auch unschuldig; denn soeben wird mir ge-
meldet, daß er in der Dämmerung anstatt eines Rehbocks
seinen eigenen Esel geschossen hat.

Alle (lachen).

Baculus (schlägt die Hände zusammen und spricht zu Gretchen).
Hab' ich dir nicht gesagt, daß mich das Tier wehmüthig
aufsaß.

So hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Chor. Der Herr will milde sein
Und gnädig Ihm verzeihn.

Graf (einleitend). Wofern er künftig nicht
Mehr Jägeret will treiben,
Mag Er fortan getrost
In seinem Amte bleiben.

Chor. Hoch lebe unser Herr! hoch lebe unser Herr!
Alle ohne Chor. Wie heut' sich alles
Uns zum Heil gestaltet.

Gräfin, Graf, Baronin, Baron.

Euch } erblickt ein neues Leben
Uns }

Durch der Ehe heilig Band,

Liebe wird { euch } Freuden geben,
 { uns }

Da sich Herz zum Herzen fand.

Baculus, Gretchen, Chor. Lasset hoch den Herren leben!
Herz bezeigt er und Verstand;
Zeugnis wollen wir ihm geben,
Daß sein Walten anerkannt!

